

Das Museum entsammelt

Langnau: Das Regionalmuseum Chüechlihus lanciert ein einzigartiges Projekt. Unter dem Titel «Entsammeln» trennt es sich von bis zu 120 Objekten. Auch die Bevölkerung kann mitreden.

Ungefähr 1000 Objekte sind im Regionalmuseum Chüechlihus in Langnau ausgestellt. 1000 – das ist viel. Aber es ist ein Klacks im Verhältnis zu den gegen 25'000 Objekten, die in den insgesamt sieben Museumsdepots lagerten.

Derzeit sind die Verantwortlichen daran, die kleinen Depots zu einem grossen zusammenzulegen. «Dabei wird jedes Objekt geprüft», sagt Museumsleiterin Carmen Simon. Wie gut ist der Zustand des Objekts? Wie bedeutend ist es für die Region? Wie gut ist seine Geschichte dokumentiert? Und wie viele ähnliche Objekte lagern bereits im Depot? Solche Fragen werden gestellt. Bei jedem einzelnen Stück.

Elf Stimmen

Bald hat sich herausgestellt: Viele Objekte sind gleich mehrfach vorhanden oder in der Sammlung übervertreten. Zum Teil ist auch wenig über ihre Geschichte bekannt. Von ihnen könnte man sich trennen. Sie einfach zu entsorgen, kommt aber nicht infrage. Und es wäre laut den Richtlinien des Museumsverbandes auch nicht gestattet.

So entstand die Idee zu einem Projekt, das laut Carmen Simon im deutschsprachigen Raum bisher einzigartig ist. «Entsammeln – alt sucht neu», lautet der Titel. Das funktioniert so: Das Museumsteam hat 120 Objekte und Objektgruppen ausgewählt, die fürs Aussortieren infrage kommen. Jedes Stück ist auf entsammeln.ch aufgeführt, kann auf Fotos aus verschiedenen Perspektiven angeschaut werden. Bei jedem Objekt kann die Emmentaler Bevölkerung abstimmen, ob sich das Museum von ihm trennen oder ob es im Museumsbestand bleiben soll – und warum.

Das Mitspracherecht sei ein zentrales Element, sagt Carmen Simon, «schliesslich gehört unser Sammelgut den Emmentalerinnen und Emmentalern». Das Online-Voting entscheidet aber nicht alleine: Das Publikum hat drei von elf Stimmen. Drei weitere Stimmen haben drei zufällig ausgeloste Langnauerinnen und Langnauer, die im Objektrat Einsitz nehmen. Und fünf Stimmen haben Vertreter aus Politik, Verwaltung, Kultur und dem Museumsteam.

Drei Phasen

Brännnten und Butterfässer, Bretzeli- und Waffeleisen, ein Bandwebstuhl und eine Rosshaarwippe, aber auch grössere Objekte wie eine Röndle oder ein altes Schulpult stehen zur Abstimmung. Wer sie nicht nur online anschauen möchte, kann sie an drei Tagen im Dachstock des Jugendhauses direkt vor Ort besichtigen; das nächste Mal am 14. April (17 bis 20 Uhr).

Das Publikumsvoting dauert bis 24. April. Am 9. Mai beginnt dann Phase zwei: In dieser können sich alle Interessierten um die zur Verfügung stehenden Objekte bewerben. Sie begründen, wie sie den alten Gegenständen neues Leben einhauchen möchten. Am 9. Juli schliesslich beginnt Phase drei. Dann kann die Emmentaler Bevölkerung wiederum online abstimmen, welche Bewerber die jeweiligen Objekte erhalten.

Zwei weitere Jahre

«Objekte auszusortieren, war in vielen Museen lange Zeit ein Tabuthema», sagt Carmen Simon. Doch in letzter Zeit habe sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass das Entsammeln ebenfalls wichtig sei. Nur so könne Platz geschaffen werden, damit das Museum auch in Zukunft Sammelstücke aufnehmen könne und die Sammlung in sich stimmig und repräsentativ bleibe. Deshalb wird das Projekt «Entsammeln» 2023 und 2024 weitergehen. Stehen heuer vor allem Holzobjekte zur Auswahl, werden es nächstes Jahr hauptsächlich Textilien sein.

Auch heute noch wird das Museumsteam regelmässig angefragt, ob es dieses alte Landwirtschaftsgerät oder jenes alte Kleidungsstück in die Sammlung aufnehmen möchte. Jede Anfrage werde geprüft, sagt Carmen Simon, zuweilen müsse man auch absagen. «Das tut jedes Mal weh, aber es geht nicht anders.»

Zum Schluss führt die Museumsleiterin hinunter ins alte Militärspital, in dem das neue Museumsdepot eingerichtet wird. Vieles hier sind Einzelstücke, etwa die umfangreiche Sammlung von Langnauer Keramik. «Keine Angst», sagt Carmen Simon, «wir werden unser Depot nicht leerräumen.» Die meisten der fast 25'000 Sammelobjekte werden auch nach dem Entsammeln noch hier sein.

Markus Zahno



Die 120 Objekte, die eventuell aussortiert werden, lagern derzeit im Dachstock des Jugendhauses. maz.



So werden die Objekte auf entsammeln.ch präsentiert: hier ein Butterfass und ein Bandwebstuhl. zvg.



Auch diese Stücke kommen für das Aussortieren infrage: ein Schlitten und eine Röndle. zvg.



Museumsleiterin Carmen Simon im Depot. Der Großteil der gegen 25'000 Objekte wird bleiben. maz.

KOLUMNE Zar Putin

Nach dem Gedicht «Belsazar» von Heinrich Heine

Die Mitternacht zog näher schon;
In stummer Ruh lag Moskau schon.

Nur drüben in des Kremls Räumen,
Ein Irre gefährlich war am träumen.

Dort drüben in des Zaren Saal,
Zar Putin wütete ein letztes Mal.

Zwar sassen die Knechte distanziert,
Doch wurd' er noch von ihnen hofiert.

Sie lauschten den Lügen, es kuschten
die Knecht,
So klang es dem hirnkranken Zar
Putin wohl recht.

Des Zaren Wangen leuchteten Glut;
Im Irrsinn erwuchs ihm kecker Wut.

Und blindlings riss die Wut ihn fort;
Und er lästert die Welt mit irrem Wort.

Er brüstet sich frech und prahlet wild;
Die Generalität ihm Beifall brüllt.

Zar Putin ruft mit irrem Blick;
«Ich will mein altes Reich zurück!»

Panzer, Raketen und Bomben gar viel,
Unschuldig Soldaten bringt er ins Spiel.

Zar Putin befiehlt, mangels Verstand,
Damit zu vernichten ein ganzes Land.

Verschont wird weder Gross noch
Klein,
Mit schäumendem Mund ruft laut die-
ses Schwein:

«Europa! Dir künd ich voll Hohn –
Ich bin der Zar der Sowjetunion!»

Doch kaum das irre Wort verklang,
Dem Putin ward's heimlich bang.

Des Zaren Geifern verstummte zumal;
Es wurde leichenstill im Saal.

Und sieh! und sieh! an weisser Wand,
Da kam's hervor, wie Menschenhand;

Und schrieb, und schrieb an weisser
Wand
Buchstaben von Feuer und schrieb
und schwand.

Zar Putin stieren Blicks da sass,
Schlotternden Knien und totenbläss.

Die Knechteschar sass kalt durchgraut,
Und sass gar still, gab keinen Laut.

Die Oligarchen kamen, doch keiner
verstand
Zu deuten die Flammenschrift an der
Wand.

Zar Putin ward in selbiger Nacht,
Von seinen Knechten umgebracht.

Peter Leu ist Intendant der Kulturfabrik Biglen.



Peter Leu
Biglen

Impressum:

Wochen-Zeitung, Postfach, 3550 Langnau i.E.
Telefon 034 409 40 01
Spendenkonto: CH53 0900 0000 3002 3048 8
Erscheint jeden Donnerstag

Website: www.wochen-zeitung.ch
E-Mail: info@wochen-zeitung.ch

Herausgeber: Werner Herrmann
Geschäftsleitung: Thomas Herrmann

Beglaubigte Auflage: 43'042 Expl., ca. 2180 Abo

Millimeterpreise (exkl. MWST):
Inserate lokal 79 Rp. CH 89 Rp.
Reklame lokal 252 Rp. CH 282 Rp.

Annahmeschluss:
Text: Montag, 17.00 Uhr
Inserate: Dienstag, 12.00 Uhr

Redaktion:
Jakob Hofstetter (jkh)
Bruno Zürcher (zue)
Silvia Wullschläger (sws)
Markus Zahno (maz)
Sport: Olivia Portmann (opk), Adrian Frühwirth (afs)

Werbung: Peter Egli

Für unverlangt eingereichte Beiträge übernimmt die Redaktion keine Verantwortung
Mitglied im Verband Schweizer Regionalmedien
VSRM, www.vsrn.ch
Gedruckt in der Schweiz